

Ästhetik ohne Kompromisse

Ende Mai erscheint das neue internationale Jahrbuch floraler Kunst: *Floral Art 07/08*. Als einzige Schweizer Arbeiten wurden die Werke «Orchid» und «Nude» von Christiane Bracher darin aufgenommen.



Zur Person:

Nach vielen Jahren als Chemikerin beschloss Christiane Bracher ihre Leidenschaft zu Floralien ins Zentrum ihrer täglichen Beschäftigung zu rücken und liess sich zur Floristin ausbilden. 2005 eröffnete sie ihre Floristik Werkstatt in Ostermundigen. Seither bildet sie sich stetig in Kursen im In- und Ausland weiter. Die Arbeit in ihrem Atelier, wo sie ausschliesslich Kreationen auf Bestellung anfertigt, gibt der Floristin die gewünschte Schaffensfreiheit. So überrascht sie ihre Kunden gerne mit neuen, innovativen Floristik-Ideen.

Text: Rahel Leibacher
Fotos: Lenka Reichelt

«Heute gehe ich in meiner Ästhetik keine Kompromisse mehr ein», nach diesem Grundsatz arbeitet Christiane Bracher. Ein Grundsatz, der ihr zum Erfolg verhilft, wie dies die



«framed»: Linie aus Zinnia - im goldenen Schnitt gebrochen. Dieses Werk wurde für die Publikation nicht auserkoren.

Publikation zweier ihrer Werke im renommierten Jahrbuch «Floral Art» zeigt. Es sind die einzigen Arbeiten aus der Schweiz, die im «International Annual 07/08» veröffentlicht werden. Von ihren fünf eingesandten Werken wählte die internationale Jury zwei aus. «Mich wundert es nicht, dass gerade die Werke «Nude» und «Orchid» aufgenommen wurden», erklärt Christiane Bracher, «reine Floristik reicht für eine solche Publikation wohl einfach nicht mehr.» Beide Arbeiten sind eindeutig Kunstobjekte - Kunst die Emotionen transportiert.

Bei den Vorbereitungen scheute die Floristin keine Mühen: Für die Aufnahmen engagierte sie eine befreundete Fotografin. Sie organisierte, dass die Arbeit «framed» - übrigens Brachers Lieblingswerk - im Solothurner Kunstmuseum fotografiert werden konnte. Und schliesslich suchte sie für die passende Inszenierung von «Orchid» nach groben, furchigen Händen eines alten Mannes und fand

die perfekten dazu. In allen ihren Arbeiten ist Christiane Brachers Stil deutlich zu erkennen, der zusammengefasst am besten mit dem Begriff «Reduktion» erfasst wird. «Ich konzentriere mich nur auf wenige Sachen - insbesondere die Linie hat es mir angetan», erläutert Christiane Bracher. Damit trifft sie exakt den Puls der Zeit, was die Entscheidung der Jury, ihre Werke im «Floral Art» zu veröffentlichen, nur unterstreicht.



«Orchid»: Aus der mit Eukalyptusblättern beklebten und mit Klumpenmoos gefüllten Kugel steigt eine *Paphiopedilum Maudiae*.



«Nude»: Die Linie eines jungen Frauenkörpers wurde mit präparierten *Ophiopogon grandis* gestaltet und dadurch hervorgehoben.

Christiane Bracher und Lenka Reichelt feiern ihre Auszeichnung mit der Ausstellung «Floristik und Fotografie», in der grossformatige Fotos der Wettbewerbsarbeiten, floristische Kreationen sowie Fotoarbeiten von L. Reichelt ausgestellt werden. Fr 23. Mai 17-21 Uhr, Sa 24. Mai 10-20 Uhr, So 25. Mai 9-16 Uhr, im Studio LTD (1. Stock), Altenbergstrasse 8, 3018 Bern